

Republik, Erich Honecker, und der Präsident der MPLA-Partei der Arbeit und Präsident der Volksrepublik Angola, Agostinho Neto, sprachen sich dafür aus, die bei der Entspannung erzielten Ergebnisse zu festigen und auf alle Kontinente auszudehnen. Sie würdigten die Fortschritte, die besonders in Europa erzielt wurden, und sind der Meinung, daß die Verwirklichung der Schlußakte der Konferenz von Helsinki ein wichtiger Faktor für die Verbesserung des politischen Klimas und für die Stärkung der Sicherheit in Europa und in der Welt ist.

Erich Honecker und Agostinho Neto stimmen darin überein, daß gegenwärtig für die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit vorrangig ist, die allgemeine und vollständige Abrüstung zu erreichen. Sie sprechen sich für das Verbot der Herstellung und Anwendung aller Arten von Kern- und Massenvernichtungswaffen sowie für die Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz aus, um durch verbindliche Beschlüsse zu wirksamen Abkommen auf dem Gebiet der Abrüstung zu gelangen.

Beide Seiten betonen die Bedeutung der zwischen den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft und der Bundesrepublik Deutschland abgeschlossenen Verträge für die Stabilisierung der Sicherheit und die Unveränderlichkeit der Grenzen in Europa. Ihre strikte Einhaltung bildet die Grundlage für eine Entwicklung von Beziehungen des Vertrauens, guter Nachbarschaft und konstruktiver Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten, darunter auch zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland. Die Deutsche Demokratische Republik und die Volksrepublik Angola sprechen sich für die strikte Einhaltung des Vierseitigen Abkommens über Westberlin aus.

Beide Seiten hoben die bedeutende Rolle hervor, die die Bewegung der nicht-paktgebundenen Länder im internationalen politischen Leben spielt, gemahnten zur Verstärkung der antikolonialistischen und antiimperialistischen Orientierung der Bewegung und unterstrichen die Notwendigkeit, daß alle Mitgliedstaaten ihre Bemühungen intensivieren, um die VI. Gipfelkonferenz in Havanna zu einem effektiven Beitrag für die Lösung der wichtigsten internationalen Probleme zu machen.

Beide Seiten messen der Lösung des Nahost-Konfliktes besondere Bedeutung bei und sprachen sich für eine umfassende, gerechte und dauerhafte Regelung des Konfliktes aus. Sie gaben ihrer Überzeugung Ausdruck, daß eine Lösung auf dem Abzug Israels aus allen 1967 okkupierten arabischen Territorien, auf der Anerkennung der unveräußerlichen Rechte des palästinensischen Volkes, einschließlich des Rechts auf Schaffung seines eigenen unabhängigen Staates, sowie auf der Sicherung des Rechtes aller Staaten dieses Raumes auf unabhängige und sichere Existenz basieren muß. Sie stimmen darin überein, daß eine gerechte und dauerhafte Regelung durch separate Verhandlungen nicht erreicht werden kann. Sie wiederholten ihre unerschütterliche Unterstützung für die